

Psoriasis-Medikamente übers Internet

Alles ist zu haben

— Französische Ärzte untersuchten, ob Patienten über das Internet problemlos an Psoriasis-Medikamente kommen, und zwar auch an solche, die verschreibungspflichtig sind. Tatsächlich scheint dies nicht schwierig zu sein...

Dr. Emmanuel Mahé von der Universitätshautklinik in Boulogne-Bilancourt, der sich selber nicht als Internetexperte sieht, recherchierte allein mit Hilfe der gängigen Suchmaschinen Google und Yahoo nach Produkt- oder Wirkstoffnamen handelsüblicher Psoriasis-Medikamente und wurde innerhalb kürzester Zeit fündig: Von Cremes und Salben bis hin zu systemischen Präparaten einschließlich der neuesten Biologics war fast alles problemlos ohne Rezept erhältlich [Mahé E et al. Shopping for psoriasis medications on the Internet. J Eur Acad Dermatol Venereol. 2009, 23 (9): 1050–5].

Verschreibungspflichtige Medikamente wurden auf 21 von insgesamt 47 identifizierten Websites angeboten, die übrigen Seiten beschränkten sich auf komplementär-medizinische Heilmittel. Angaben zu den Dosierungen verschreibungspflichtiger Medikamente waren überwiegend korrekt, jedoch bot auch eine Apotheke ein Fumarsäure-Präparat als Nahrungsergänzungsmittel an. Die französischen Dermatologen fordern strikere Kontrollen von Online-Apotheken und Gesundheitswebsites. **isi**

Zu gut geschützt

Vitamin-D-Mangel im Sonnenland

— Zuviel Sonne verursacht Hautkrebs. Vor allem australische Dermatologen sind in Sonnenvermeidungskampagnen zum Schutz der Gesundheit engagiert und gehen mit gutem Beispiel voran – vielleicht aber nicht ganz in die richtige Richtung. In einer einigermaßen repräsentativen Untersuchung [Czarnecki D et al. Clin Exp Dermatol 2009; 34: 624–5] fand man bei 83% der Hautärzte in der Region Melbourne einen deutlichen Vitamin-D-Mangel (Hydroxy-Vitamin-D-Spiegel unter 50 nmol/l).



© maler - Fotolia.com

Die Patienten der untersuchten Hautärzte wiesen höhere Spiegel auf, wenngleich auch bei ihnen häufig nur eine suboptimale Vitamin-D-Versorgung vorlag. Niedrige Vitamin-D-Spiegel sind nicht

nur schlecht für die Knochen, sie erhöhen auch das Risiko für multiple Sklerose, Diabetes und einige Krebsarten. Etwas mehr Sonne, entsprechende Ernährung (Fisch, Milchprodukte, Pilze ...) oder alternativ eine Vitamin-D-Supplementierung könnten also nicht schaden. **bk/uls**

Hausstaubmilbe überlistet Immunsystem

— „Die Hausstaubmilbe gaukelt dem Immunsystem eine bakterielle Infektion vor“, berichtete Prof. Gesine Hansen, Hannover, auf der 105. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kin-

der- und Jugendmedizin in Mannheim (3.–6.9.2009). Infolge struktureller und funktionaler Homologie zwischen dem Hauptantigen der Hausstaubmilbe Der p 2 und einem Bestandteil des TLR4

(Toll-like Receptor) bindet das Antigen an den Rezeptor des Lungeneithels und löst eine Immunantwort aus, die der einer bakteriellen Infektion gleicht. Diese Entdeckung stelle das Konzept der Allergie als rein erworbene Immunreaktion in Frage und zeige, dass sowohl erworbene als auch angeborene immunologische Mechanismen bei der allergischen Reaktion eine Rolle spielen, so Hansen. **koc**



Lust und Fett

Vor dem Sex Statine?

— Hohe Cholesterinspiegel führen über arteriosklerotische Veränderungen nicht nur zu Erektionsstörungen beim Mann, sie scheinen auch die Erregbarkeit bei Frauen zu beeinträchtigen, fanden Wissenschaftler aus Neapel, die die Sexualfunktionen bei Frauen vor der Menopause untersucht hatten [Esposito K et al. J Sexual Med 2009; 6 (6): 1696–1703]. Probandinnen mit Hyperlipidämie berichteten über signifikant schlechtere Lubrikation, Orgasmusfähigkeit und sexuelle Befriedigung als Frauen mit normalen Blutfettwerten. In einer weiteren Studie aus Mailand [Veronelli A et al. J Sexual Med 2009; 6 (6): 1561–8] fand sich darüber hinaus bei Frauen auch ein Zusammenhang von sexueller Dysfunktion mit Diabetes, Adipositas und Hypothyreose. **de/uls**